

Versand Jahresbericht in Zeiten von Corona

Entgegen skeptischer Stimmen hatten sie alle in unserm kleinen Auto Platz, die über 30 Kartonschachteln mit Jahresbericht und Couverts für den Versand. Nach Ablieferung eines Teils der Materialien in unserer «Regensdorfer Filiale», bei Silvia und Hansjörg Fausch, begannen Milena und ich am Karfreitag mit dem Einpacken, lauthals Volkslieder



vor uns hinschmettern. Fritz war unser Backoffice, hielt ohne Ohrstöpsel unsern Gesang aus, versorgte uns mit Speis und Trank, schleppte Kisten in die Garage und wieder hinauf und entwickelte eine kreative Idee zur Verwertung der Klebeschutzbänder der Couverts. Er versuchte



nach der Trial and Error-Methode diese einzufärben, um damit die Osternestli unserer Jungs auszulustern. Und nach Stunden des Tüftelns liess sich das Ergebnis durchaus sehen.



Unser Einpackflow fand ein jähes Ende, als die Einzahlungsscheine alle waren. Ob da wohl der eine oder die andere zwei davon erhalten wird? Fritz nahm Kontakt mit Tanja auf, welche diese am Sonntag vorbeibrachte und so konnten wir die Aktion noch gleichentags zu Ende führen. Und es war genau die richtige Anzahl Briefe, also zumindest bekommt nun jeder sein Exemplar 😊



Das Organisieren des Postversandes hatte so seine Tücken: eine ziemlich unfreundliche Dame am Schalter meinte, als Fritz feststellte, dass die vielen Plastikkistli nicht im Auto Platz hätten, (womit er diesmal durchaus Recht haben konnte 😊) und er wohl das grosse Auto holen müsse, sie habe im Fall um 12 Uhr Mittagspause. Es war wohl «Murphys Law», dass ausgerechnet jetzt die Batterie des Autos leer war. Aber wie's nun mal so ist: Wir fanden bald eine bessere Lösung: Alle versandbereiten Briefe ins kleine Auto packen und vor Ort in die Kistli der Post füllen. Gesagt – getan: die Briefe sind seit gestern auf der Post, die Kartonkisten entsorgt und wir zufrieden, es so problemlos und innert nützlicher Frist geschafft zu haben.

Danke fürs Vertrauen und im Notfall gerne wieder.

Fritz, Milena und Sylvia

